Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 10

Illustration: Die Stichflamme
Autor: Graffenried, Michael von

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Traumpaar im Tagesschauer

Der Chef der neuen Tagesschau, Othmar Hersche – dessen Markenzeichen seine wie aus Erz gegossene «Zwänzgab Achti»-Miene ist –, hat auch schon ein seiner Physiognomie entsprechendes Traumpaar für die orale Verkündigung der täglichen Nachrichten gefunden. Für das kommune Volk allerdings wird es eher zum Alptraumpaar werden, das die Tagesschau zum Tagesschauer macht.

Hersches Idealtyp ist wohl der Moderator Peter Achten, der – um es gepflegt mit Thomas Mann zu sagen – «den kalten Hauch unbesiegbarer Befremdung um sich verbreitet». Mit seinen unverrückbaren, düsteren Gesichtszügen und dem lavaschwarzen Bart erscheint er mir wie ein Unheilsbote aus dem mythologischen Reich der Finsternis; ihm gegenüber müsste selbst der Geist von Hamlets Vater wie ein Spassvogel anmuten. Als ich erstmals seiner ansichtig wurde, hätte ich ihn gar für einen fühllosen Roboter gehalten, wären in einer Lücke des bärtigen Urwaldes nicht mitunter ein paar Zähne erschienen.

An seiner Seite habe ich nun dieser Tage die Therese Bernhard (so habe ich den Namen verstanden) sitzen gesehen, die mit der unerbittlichen Strenge einer frühchristlichen Gouvernante die Nachrichten in barschem Stakkato verlas, als müsste sie unentwegt, selbst bei den banalsten Meldungen, grimmigen Tatbeständen ins Auge blicken. Sie ist, nach Schiller, nicht «unter Larven die einzige fühlende Brust» wie in der alten Tagesschau der Paul Spahn, der mit seinem Lächeln den Zuschauern halt einfach sympathisch war – solche Konzessionen an das Publikum sind in Hersches «Nouvelle vague» offenbar verpönt.

Wäre das kongeniale Gespann Achten-Bernhard jüngst vor der Walddebatte im Nationalrat an der Reihe gewesen, dem Volke zu melden, Bundesrat Egli liege mit einer Grippe im Bett, hätten wir im Geiste nicht den siechen Wald, sondern die stygischen Gewässer rauschen gehört, hätte uns die Kunde aus solchem Munde eher das Bild des maroden Tschernenko als des fiebernden Oberförsters unserer Nation suggeriert. Und wenn uns Peter Achten einmal auch die tägliche Wettervermutung der Meteorologischen Zentralanstalt beibringen müsste, sähen wir, ungeachtet der strahlenden Sonne auf der Prognosentafel, wohl eher Sintflut, Erdbeben und andere Heimsuchungen auf uns zukommen.

Selbst als am Schluss jener Tagesschau, von der ich ausgegangen bin, noch kurz die Ente Donald Duck eingeblendet wurde (weil der Mann gestorben war, der ihr ein halbes Jahrhundert lang seine Stimme geliehen hatte), bewegte nicht der leiseste Hauch eines Lächelns die eiserne Maske des Peter Achten, er betrachtete den komischen Vogel, als wär's ein trauriger Aasgeier.

Telespalter

Die Stichflamme

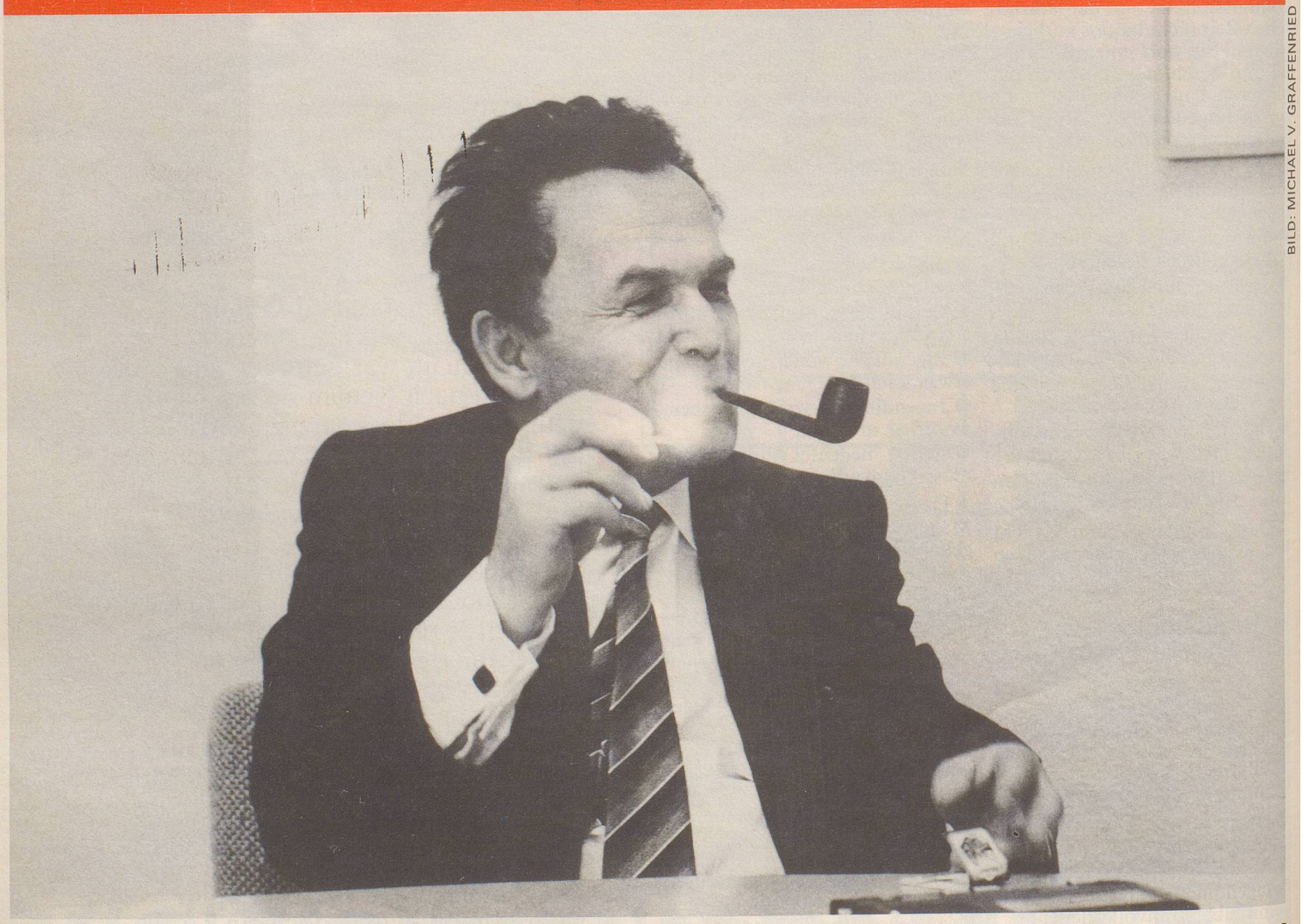

BILD: MICHAEL V. GRAFFENRIED

Kleine Erleuchtung im grossen Problem-Dschungel um Autobahn-Vignette und Schwerverkehrsabgabe?